

Interpellation Bernhardsgrütter-Jona vom 23. September 2002
(Wortlaut anschliessend)

Wildtierkorridore im Linthgebiet

Schriftliche Antwort der Regierung vom 5. November 2002

In seiner Interpellation erkundigt sich Urs Bernhardsgrütter-Jona nach den Absichten der Regierung zur Sanierung von Wildtierkorridoren, insbesondere zu den unterbrochenen Korridoren im Linthgebiet.

Die Regierung beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Die Regierung hat im neuen Richtplan 01 (Koordinationsblatt V33 «Wanderungskorridore») mehrere Wildtierkorridore von nationaler und regionaler Bedeutung bezeichnet und den Auftrag zu deren Erhaltung und Aufwertung erteilt. Ebenso hat sie die mittelfristige Sanierung von Korridoren, die durch Autobahnen unterbrochen sind, grundsätzlich befürwortet. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurde bereits im Sommer 2002 eine Projektorganisation unter Federführung des Planungsamtes aufgestellt.

Heute sind alle drei im Linthgebiet bezeichneten Korridore unterbrochen, bei zwei davon (SG2 Linthebene-Benkner Büchel; GL6 Biberlikopf) gilt der Bedarf für ein wildtierspezifisches Bauwerk über die A 3 als ausgewiesen. Noch bis in die 80er-Jahre versuchten Rothirsche auch in grösseren Gruppen die Linthebene zu queren und vor wenigen Jahren wollte eine grössere Gruppe von Wildschweinen aus dem Kanton Glarus in den St.Galler Teil der Linthebene gelangen. Querungsversuche unternahmen regelmässig auch Rehe, seltener Gämse. Hinweise dafür liegen aus dem Raum Ziegelbrücke/Niederurnen, St.Sebastian und Benkner Büchel vor.

Wildbrücken haben vor allem für die über lange Distanzen wandernden Hirsche, aber auch für Hasen und Füchse sowie für kleinere Säuger eine grosse Bedeutung. Wichtig sind funktionsfähige Wildtierkorridore aber auch für den seit kurzer Zeit in der Ostschweiz wieder heimischen Luchs: Mit Wildbrücken kann der Austausch mit Luchspopulationen in anderen Landesteilen sichergestellt werden.

2. Trotz ausgewiesenem Bedarf wird es nicht gelingen, die für den Korridor SG2 beim Benkner Büchel erforderliche Wildtierbrücke über die A 3 in das bevorstehende 14. Strassenbauprogramm aufzunehmen. Weil der entsprechende Korridor nicht nur den Kanton St.Gallen, sondern auch die Kantone Schwyz und Glarus betrifft, ist der Koordinationsaufwand erheblich und nicht mit dem Terminprogramm für das 14. Strassenbauprogramm vereinbar. Hinzu kommt, dass das Bundesamt für Strassen (ASTRA) solche Projekte nur bewilligt bzw. zum Bau frei gibt, wenn gleichzeitig auch andere bauliche Massnahmen im entsprechenden Unterhaltsabschnitt der Autobahn anfallen. In der langfristigen Sanierungsplanung des ASTRA sind jedoch an der A3 im Linthgebiet bis zum Jahr 2012 keine derartigen Massnahmen vorgesehen.

Das Baudepartement wird aber bemüht sein, zusammen mit dem ASTRA Lösungen zu erarbeiten, dass die Sanierung ökologisch hochwertiger Wildtierkorridore – wie der Korridor SG2 beim Benkner Büchel – unabhängig vom langfristigen Erneuerungsprogramm für die Nationalstrassen und ohne Einbussen von Bundessubventionen (84 Prozent der Kosten für die Überquerung der Nationalstrasse) realisiert werden kann.

Beim zweiten Wildtierkorridor von nationaler Bedeutung im Linthgebiet, dem Korridor GL6 Biberlikopf, liegt die Zuständigkeit für ein entsprechendes Sanierungsbauwerk nicht beim Kanton St.Gallen, sondern beim Kanton Glarus.

3. Im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes «Linth 2000» wurde unter anderem auch eine Bestandsaufnahme über ökologische Defizite beidseits des Linthkanals erarbeitet. Darin ist der unterbrochene Wildtierkorridor SG2 beim Benkner Büchel explizit erwähnt und ein möglicher Standort für ein entsprechendes Sanierungsbauwerk aufgezeigt.

Das Linthwerk selbst sieht aber im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes keine Realisierung von Wildtierbrücken vor, weil das Wild für die Überwindung des Linthkanals keine Brücken, sondern nur Einstieg- und Ausstiegshilfen, wie Rampen und Furten braucht. Die Planung der Hochwasserschutzmassnahmen wird aber bestmöglich auf die Erfordernisse eines Sanierungsbauwerks über die A 3 abgestimmt.

5. November 2002

Wortlaut der Interpellation 51.02.48

Interpellation Bernhardsgrütter-Jona: «Wildtierkorridore im Linthgebiet

Im Rahmen des BUWAL-Projektes «Wildtierkorridore Schweiz» ermittelte die Schweizerische Vogelwarte Sempach im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie die früheren und heute noch bedeutenden Wildtierkorridore. Diese Wanderrouten sind für Wildtiere lebenswichtig. Zwei dieser bedeutenden Wildtierkorridore verlaufen quer durch das Linthgebiet – jedoch sind beide unterbrochen. Die Wildtierpopulationen leben abgeschnitten, was zu Massierungen in den Gebieten führt. Der zur Verfügung stehende Lebensraum der Wildtiere und insbesondere auch der Luchse im voralpinen Gebirge wird von Strassen und Zäunen abgeschnitten. Es besteht im Linthgebiet darum ein grosses Bedürfnis nach Wildtierbrücken über Linthkanal und Autobahn.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Meinung, dass die Notwendigkeit von Wildtierbrücken im allgemeinen und speziell im Linthgebiet ausgewiesen ist?
2. Gedenkt die Regierung, eine oder mehrere Wildtierbrücken im Linthgebiet in das 14. Strassenbauprogramm des Kantons St.Gallen aufzunehmen?
3. Ist die Realisation von Wildtierbrücken im Linthgebiet im Zusammenhang mit der Linthsanierung konkret geplant?»

23. September 2002